

# Wenn die Nachtmusik mit Abba endet...

Mitreibende Musik-Comedy mit der „MozART-Group“ aus Polen

## MEGGEN.

Nicht immer passiert es. Aber es ist zumindest vorstellbar. Wenn der Tag zur Routine wird, erstarrt wirkt, kommt ein seltsam buntes Wesen vorbei, sagen wir ein besonders farbenfroher, seltener Schmetterling und entführt uns in andere Regionen.

Wir vergessen unsere Erstarrung, sind gebannt von dem flatternden Etwas und während wir überrascht dem Flug folgen, belebt sich unsere routinierte Welt. Das Zauberwort dazu heißt Phantasie.

Die bot die „Mozart Group“, ein filigranes Gebilde aus vier polnischen Musikern, dem zahlreichen Publikum im PZ Meggen reichlich. Ein Cello ist nicht nur ein Cello. Es ist auch manchmal eine Tanzpartne-

rin, eine Bassgitarre, eine Schrammel oder ein Hindernis. Eine Geige, die mit Mozarts kleiner Nachtmusik anfängt, muss nicht damit aufhören, sondern kann bei den Beatles oder bei Abba enden. Das alles in einem Stück, von einer Sekunde auf die andere sozusagen.

Einer der Musiker setzt einen breitkrepigen Hut auf und schon wird aus Beethovens Elise ein Countrysong. Walzer, Nummern wie „Always look on the bright side of life“ oder „Raindrops keep falling on my head“ entwanden sich Klassikern von Strauß oder Grieg. Dazu Tango, Flamenco, ungarische Csardas-Musik, Wiener Walzer, irischer Folk. Wie ein offenes Buch lag die europäische Musikgeschichte vor dem Betrachter.

Zu den Höhepunkten zählte sicherlich der Moment, als

es dunkel wurde, und nur noch Glühwürmchenkreise ballettartig das musikalische Spiel andeuteten oder als die vier Musiker mit Gipsarmen ihre Instrumente bedienten oder auf Flaschenhälsen die Schlusszene von „Titanic“ intonierten.

Nicht nur ihr musikalisches Können war beachtlich, auch ihr schauspielerisches. Sehr sympathisch auch ihr Hang, sich selbst auf den Arm zu nehmen. Filip Jasla (1. Violine), Michal Sikorski (2. Violine), Pawel Kowaluk (Viola) und Boleslaw Biaszyk (Violoncello) – vier Ausnahmeköner, die mit ihrer mitreibenden Musik-Comedy der Musik einen großen Dienst erwiesen und dem Publikum jede Menge Lacher bescherten und großen Spaß bereiteten.

Die stehenden Ovationen drückten das sehr deutlich aus. te